

# Der Friedensvertrag von St. Germain.

In seinen kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen.  
Von Karl Brodhausen.

(Fortsetzung)

Unsere Naturgüter für eine fröhliche Fremdenindustrie auszunutzen war insofern ein zweifelhaftes Geschäft, als die valutarstarke Fremden in der Lage waren, das Land durch billige Einkäufe auszuropieren und von den durch staatliche Anläufe verbilligten Lebensmitteln mitzugewinnen. Auch hier hat der Friedensvertrag, von seinen Siegergeboten ausgehend, einen für beide Teile, Gäste und Einheimische, billigen und wünschenswerten Ausgleich bisher verhindert.

12. Die ungünstige Kohlen-situation lenkte Österreichs Aufmerksamkeit auf seine Wasserkraft. In den Alpen allein befinden sich ausbaufähige Wasserkraften für 1.700.000 P.S. (Herkraften — horse power) und insgesamt sind 3.000.000 P.S. aus Wasserkraftwerken zu gewinnen. Die Kohlenrisparnis bei ihrem Ausbau würde etwa 8.000.000 Tonnen Kohle betragen, was etwa 90.000.000 Dollar an Verminderung der Brennstoffeinfuhr bedeutet. Bisher wurden kaum 10 bis 12 Prozent dieser Wasserkraften ausgenutzt, weil ja früher im einheitlichen Staatsgebiet Kohle und Petroleum vorhanden war und überdies sich die Militärverwaltung stets gegen den Ausbau der Bahnen wehrte. Nunmehr ist geplant, in mindestens fünf Jahren die Bahnen in einem Ausmaß von 652 Kilometern (das ist ein Siebentel der vom Staat betriebenen Bahnen) durch vier Wasserkraftwerke zu elektrifizieren. Von den 430 in Betrieb stehenden Elektrizitätsunternehmen mit 460.000 P.S. werden derzeit 350 mit Wasser angetrieben, nehmen aber nur 300.000 P.S., also ein Zehntel der vorhandenen Wasserkraft in Anspruch. Über 50 große Wasserkraftanlagen mit 100.000 P.S. Gesamtleistung sind im Bau, zum Beispiel in Niederösterreich für Wien, wo in etwa drei Jahren aus den Donauwasserkräften mit 300.000 bis 400.000 P.S. 50 Prozent der Erzeugung der Elektrizitätswerte Wiens gespeist werden sollen, in Oberösterreich das Werk „Partenkirchen“ mit 150.000 P.S. zur Stromerzeugung für die in rascher Entwicklung begriffene oberösterreichische Industrie. In Salzburg und Steiermark werden 127.000, bezw. 3800 P.S. ausgebaut. In Vorarlberg wird vom Land Vorarlberg der Linersee mit 68.000 P.S. ausgebaut, ferner von Staats wegen zur Elektrifizierung der überaus wichtigen Arlbergbahnstrecke der Spullersee mit 48.000 P.S., sowie in Kärnten mit 20.000 P.S. In Tirol ist das Rührwerk im Ausbau. Zahlreiche andere ausbaufähige Wasserkraften werden dem Studium unterzogen, insbesondere auch die Ausnutzung der Wasserkraft des Achensees. Die Kosten der Elektrifizierung der erwähnten Bahnstrecken werden auf ungefähr 30.000.000 Goldfranken jährlich geschätzt, das sind 390.000.000, 000.000 Papierfranken. Die Elektrifizierung der Strecke Innsbruck — Brenz soll schon im nächsten Halbjahr beendet sein. Nebst der Strecke Innsbruck — Brenz — Weichselgrenze, einschließlich ihrer Nebenlinien, ist die Elektrifizierung folgender Bahnlinien beabsichtigt:

Salzburg — Schwarzau — St. Veit und Spittal und Mühlviertel und Salzammergutbahn Steinach — Jedning bis Altmann — Puchheim.

13. Zum Schluss seien die für Wirtschaft und Kultur gleich wichtigen Verordnungen aus sozialer Gebiete erwähnt:

Der Umsturz im Jahre 1918 brachte die politische Zerrüttung des Staates in andere Hände. Eine Zeit lang führten nicht Bürger und Vorne, sondern Arbeitervertreter das Staatsruder. Wenn auch durch eine anerkannte, von allen großen politischen Parteien Neu-Österreichs gebildete Minderheit wurde, so errangen naturgemäß die Sozialdemokratischen Konzeptionen in einem Umfange, welche die anderen Klassen stark belasteten.

Die soziale Gesetzgebung schlug ein außerordentlich rasches Tempo ein: der achtstündige Arbeitstag, die Jugendfürsorge mit Generalvormund-schaft, Ziehkinderrecht, Jugendgericht und - Jugendgerichtshilfe, Fürsorgeerziehung, Berufsberatung, die Erweiterung der Gewerbeinspektion, Arbeiterurlaub, die Ausdehnung der Krankenversicherung auf

Staatsangestellte und ihre Familien (400.000 Köpfe), die Errichtung von Arbeiterkammern, Arbeitslosenversicherung, Kündigungseinschränkungen, Arbeitsvermittlungs- und Einigungsämter, Kollektivverträge, Arbeiter-räte in den Unternehmungen, paritätische Tarifkommissionen, Heim-arbeitergesetze usw., alles dies wurde in solcher Folge gesetzlich eingeführt oder neu geregelt, und so ist trotz des Zusammenbruchs Neu-Österreich in die erste Reihe sozial denkender und wirkender Staaten eingerückt, wobei freilich die Kostenfrage dieser Er-rungenhaften Belorgnis erregt.

Einen wesentlichen Programmpunkt der damals maßgebend gewordenen sozialdemokratischen Partei bildeten deren Sozialisierungspläne, von welchen nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine vollständige kulturelle Umwälzung erwartet, resp. befohlen wurde. Bei aller Ablehnung rein bolschewistischer Tendenzen, konnten doch gewisse, von Ausland kommende Anregungen nicht spurlos hier vorübergehen, und so wurden dem Sozialisierungsplan einige aus der Kriegswirtschaft übrig gebliebene Einrichtungen gleichsam als Ueberbleibsel überlassen, zumal sie ihrem vormaligen Zweck fremd geworden waren. Als Beispiel seien angeführt das Wiener Arsenal, die Wollersdorfer Munitionsfabrik, die vereinigten Schuh- und Lederfabriken (aus früheren Militärfabriken), die feierlichen Fahrzeugwerke (aus Militärautodepot) und die Kraft-fuhrwerke Humau. Vom rein wirtschaftlichen Standpunkte haben sie keine herrschende Stellung erlangt, einige von ihnen wurden nach großen finanziellen Opfern des Staates schließlich an die Privatindustrie verkauft (Wollersdorf) und das Urteil über die Leistungsfähigkeit der letzten ist noch nicht abgefallen. Aber vom sozialen und kulturellen Stand-punkt ist es äußerst bedauerlich, daß der neue Staat eine in ihren Auswirkungen unübersehbare neue Idee nicht mit Genialität befaßt hat, sondern ihr verächtliche Verfallsstadien durchlief.

So wurde also eine elektrische Hochspannung, die zu hunderttausenden Entladungsbölen führen können, gleichsam durch einen Transformator in nutzbringende oder doch unschädliche Leistungen übertragen. Hierin dürfte, trotz aller Not der Zeit, ein kulturelles Verhängnis vorliegen, ebenso wie in den vorerwähnten sozialen Maßnahmen zu erblicken sein.

## VI. Kapitel.

Zusammenwirken der kulturellen und wirtschaftlichen Folgen in Neu-Österreich.

Welche speziellen kulturellen Auswirkungen der Friede in Deutsch-österreich hervorbrachte, sieht man am deutlichsten aus den Anträgen der österreichischen Einwohnungskommission und aus den Gesetzesvorlagen der Regierung, welche den Staat vor dem finanziellen Ruin retten wollen, indem sie alle nicht unbedingt nötigen Kulturaufgaben über Bord zu werfen gezwungen sind. Geht man die Erbauungsvorläge im einzelnen durch, so erhält man einerseits ein Bild der bisher erworbenen Kulturbasis Deutschösterreichs, andererseits sieht man mit Entsetzen, daß kleinste Kleinod aus einem Tempel her ausgebrochen werden muß, weil sie nicht länger erhalten werden können. Beispielsweise seien folgende, als Ergebnis der wirtschaftlichen Auswirkungen jenes Friedens notwendig gewordenen Kulturrückgänge angeführt, welche in den — allerdings noch ver-schiedenen Widerstands- und Kom-promissverhandlungen unterliegenden An-trägen der Erbauungskommission und im Sanierungsplan der Regierung zum Ausdruck gelangen.

1. Bildungsweisen. Es ist unüber-messlich geworden, die Volks- und Mittelschulreform, die bereits im Gange war, soweit sie überhaupt noch verurteilt, einzustellen, die den Schulpflichtigen beigegebenen Hilfskräfte einzuziehen und von der Befreiung von Schulbüchern und Lehrmitteln an mittellose Schulkinder abzusehen. Soweit das ausbleibende Mädelstudium auf staatlichen Bei-trägen beruhte, wird ihm diese Hilfe entzogen und es ist daher, da die bis-herige Privathilfe verlagert, zum Ab-sinken verurteilt. Die Bildungsan-sichten für Lehrerinnen sollen über-haupt aufgelöst werden. Die früheren

Militärschulen für Kadetten und Of-fiziere waren in Erziehungsanstalten, ein Teil für besonders begabte Jugendliche umgewandelt worden, die bisher wunderbare Erfolge erzielt hatten — sie sollen zur Auflösung verurteilt werden. Nach dem Muster der University Extension waren in Österreich zuerst von allen Län-dern des Festlandes vollständige Universitätskurse gegründet worden; sie wurden erweitert zu allgemeinen Hochschulekursen und dehnten ihre Tätigkeit durch Expositionen auf das ganze Land aus; ihr Erfolg war überaus groß und bewies den Bil-dungshunger aller Volksschichten. Jetzt soll, das sie leitende Volksbil-dungsamt wegfallen und sie selbst werden einer Hungerkur unterzogen.

Den künstlerisch und volksbildne-risch erziehlenden Wanderbühnen, die nicht auf Erwerb, sondern auf Hebung des Volksgedankes gerich-tet waren, wird die Subvention ein-gestellt; eine staatliche Kinostelle, welche an Stelle von Sensations-dramen Kulturfilme geboten hat, ebenso eine staatliche Lichtbildstelle, welche Kunst- und historische Schätze für die Allgemeinheit reproduzierte, steht auf dem Index des Abbaues aus Erparungsgründen. Die ver-billigten klassischen Theaterauffüh-rungen in den Bundestheatern wer-den gestrichen; die berühmte Musik-akademie in Wien reduziert, das Archäologische Institut aufgehoben, die Spezialschule für Medaillenkunst soll fallen, die österreichische Gallerie — eine Sammlung heimischer Kunst-werke — soll mit anderen Museen, aus denen sie sich einst herausgespa-ltelt, wieder vereinigt werden. Ueberhaupt wird das Zusammen-legen und das Vereinigen halbwegs ähnlicher Kunststätten und Museen ein Ausfuhrmittel, um die Bestände „verbilligt zu verwalten“.

Das gleiche arme Leute Prinzip soll mit auch die Hochschule erfüllen. Vorlesungen von Professoren aus dem Auslande sollen aufhören, zwanzig Vorlesungen an der Wiener Universi-tät abgelehnt werden; die Chemie-, Physik- und Nationalökonomie, die verchiedenartigen Bedürfnisse ent-sprechend an Universität und Technik abgelehnt geleitet wurden, werden zusammengelegt, Studienbibliotheken der verchiedenen Art vereinigt. Eine ganze Fakultät, die für Tirol und Salzburg, für Studierende wie für Bevölkerung gleich wichtige medi-zinische Fakultät in Innsbruck kon-zentriert unter den Todesfondaten; ebenso die theologische Fakultät in Salzburg und die Kultur-schöne Abteilung der Hochschule für Boden-kultur, die noch eine für die Land-wirtschaft vorbildliche Berufsver-hältnisse verlieren soll. Dabei sind alle diese Institute sehr gut freigelegt, die Besucherzahl übersteigt jene der Vorkriegszeit — ein Beweis für den aufsteigenden Sinn und die Zue-rung der Bevölkerung.

Daß an Neubauten nicht gedacht werden kann, ist naheliegend; aber auch schon im Bau begriffene Ergän-zungen der Technik in Wien und Graz werden nicht ausgeführt, und es fehlen die Mittel zur Erhaltung des Prachtbaues der Wiener Univer-sität, deren Restat unbenutzbar wurde!

2. Justiz. Selbst muß auch an der Rechtspflege werden, 40 von 254 Bezirksamtsgerichten, also ungefähr der Hälfte Teil, soll eingehen; dadurch wird besonders in den gebirgigen Landesteilen die Rechtspflege für die Bevölkerung außerordentlich erschwert; andererseits werden die Ge-richtsgebühren wesentlich erhöht und die Möglichkeit, Gerichte anzurufen, sehr reduziert. Erhöhte Rechtskosten, erhöhte Rechtsunsicherheit und ver-mehrte Auslagen für die Bevölke-rung — das ist der unvermeidliche Dreifach, den die ebenso unvermeid-liche Erparungsmaßnahme hervorruft. (Schluß folgt.)

## „Das Münchner Kindl“.

(Fortsetzung von Seite 2)

Münchner Stadt. Die Kunst — die Freude und das Bier — und die lieben, süßen Münchner Kindl: das ist der schönste, frohe Dreifach meines armenigen Epheum-Lebens. Dagegen ist nichts zu machen.“

In den hellen Luftstrahlen freu-digen Lebensmelodie klang plötzlich eine scharfe Dissonanz hinein — Serrry von Sandons fröhliches La-chen, der eben eintrat und Puds lau-tes Bekenntnis seiner freudigen Le-bensbejahung hörte. Serrry von San-dons schlug den rotfeiden Domino

wie etwas Kästiges zurück, so daß sein tadellos geordneter und die schneeweiße Hemdbreite sichtbar wur-den, in der ein paar kostbare Brillenknöpfe funkeln. Schlank und vornehm stand er da — ein Kavalier von reinstem Wasser.

Dem Kartenzug fuhr bei seinem Anblick Horn und Kerger ins Blut und mit hellem Hohn rief er, indem er absichtlich seinen Münchner Dia-lekt kräftig unterrichtete: „Jesse, a so was!“ — Der fröhliche gerademwegs vom Hofball!“

Nordy von Sandons wandte sich achselzuckend zu Annie und sagte, seinen Blick tief in ihre warmen, braunen Augen tauchend: „Ich freue mich, daß ich Sie hier finde! — Als Sie in dem Gedränge von meiner Seite gerissen wurden, war ich erst-lieh in Sorge!“ — Und leiter fügte er hinzu: „Da hatte das ganze Fest seinen Reiz mehr für mich! — Doch jetzt ist die Freude wieder da — und nun hab ich nur den einen großen Wunsch: Sie als Münchner Kindl malen zu dürfen!“

Sein Blick war bittend, werdend, herzlich. —

Ruf rief wütend an den Seiten seiner Laute und brummte: „Soll und Teufel! Nummer nimmt mir ein anderer das Schöne vor der Nase weg! Ich bin ein jämmerlicher Bo-dogel!“

Annie erstarrte bei Sandons Frage und sagte verwirrt: „Mein Gott, es ist doch nichts Besonderes an mir!“ — „Doch!“ rief Sandons mit einem Feuer, das sonst seiner feinen nor-dischen Natur fremd war. „In Ihnen sehe ich die ganze schöne Münchner Stadt vor mir! Alles Liebe und Schöne, das ich seit einem Jahre hier erlebt habe, möchte ich in diesem Bilde festhalten und auf die Welt wandern lassen. Wollen Sie mir diese Bitte gewähren?“

„Ach, mein Gott!“ — Da hat sich doch Papa das letzte Wort. —

„Na, Kindl, trau dich nicht länger!“ rief Rühmer. „Sag ja und Amen und laß dich malen!“ — Grad hat die Idee ja nicht, und wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, so gibt es am liebsten „Münchner Kindl“ von Rühmer. Aber vielleicht hat Herr von Sandons eine neue originale Idee — und dann — etwas Schönes legen die Leute immer wieder gern.“

Annie streifte Sandons die Hand hin, „Nun ja — so machen Sie mich mal!“

Sandons lächelte die rasche An-gehrtheit und rief: „Zuerst darf, Annie! Wollen Sie acht, das soll etwas Schönes werden! Da soll jedem, der es nicht, das Herz in seine Laute!“

Ruf sagte wie nützlich seine Zei-ten, als ob er alle entzwei reihen wollte. Rühmer sah, daß er sich argerte und erhob sich. „Die Gäste sind bis auf den letzten Platz ge-leert“, sagte er, „nur der Dürst ist geblieben. Da ist es an der Zeit, daß wir in einen anderen Keller einbre-chen, wo der alte Versuchung Gansbräus thronet. Auch ich die Mühe eben den Stechdruck — da wollen auch wir Biergeld bezahlen.“

Aber eben als er in den Saal treten wollte, hörte eine Schär von Rühmer in die Stille: —

„Wann? Rühmer mit seinen Weinen und heißen Geschichten. Die Triller und Arlen Bruderschaft, die sie locken, verriet, was Sandons sie waren. Lockend, umgibt und fesselt um-ringen sie den Professor, fassen ihn in Tüchern ins Ohr und drehen ihn um. Rühmer, der hat er: „Sag mir in Ruhe! Die Gansbräusbruderschaft ist zu Ende und morgen in der Früh hebt wieder das graue Elend an: da muß ich eine Schär Gans drill an und Melodien und Staden denken.“

„Sie sollten keine Sünde, Will der Herr Graf ein Tänzerin was?“ —

„Nein, nein!“ protestierte er. „Gibts Ruh, ihr Isten Bögel!“ — „Nun Sand: hat sich denn die ganze Gansbräus gegen mich verschworen?“ — „Na, machet mir, ihr Teufel, ab! wenn ihr morgen eine Arlen und Triller nicht wie die Kadetten hinausdrückt, nachher dreht ich euch den Stragen um.“

Aber sein gutmütiges Schelten und sein energisches Strauben nützte ihm nichts, denn was ein richtiges Mün-cher Kindl ist, das kann bezeugen auch recht eigenartig und selbst sein — und so wurde Rühmer lachend entführt. Auch der Serrry lachte eines der schönsten Lachen zu ha-schen, und es gab eine tolle Jagd.

Fortsetzung folgt.

## Saskatoon, Sask.

**Dr. J. H. Mitchell**  
Zahnarzt  
Graduate Northwestern University, Chicago.  
Office: Suite 2, Eingang bei der großen Uhr.  
Kempthorne Block, Opp. Saskatoon Hardware.  
Telephone 2007. Saskatoon, Sask.

**DR. ARTHUR L. LYNCH**  
Fellow Royal College Surgeons  
Specialist in  
Surgery and Diseases of Women  
Post Graduate of London, Paris and Breslau  
Office hours 2 to 6 P. M.  
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON  
Opposite Canadian National Station

**J. P. DESROSIERS, M.D., C.M.**  
Physician and Surgeon  
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.  
Phones:  
Office 4381 — Residence 4330

**Dr. E. B. Nagle**  
Zahnarzt  
105 Powerman Block Saskatoon.  
Abends nach Vereinbarung. Telephone 2624

**B. D. MACDONALD**  
Rechtsanwalt, Sachwalter u. f. w.  
Bureau über C. P. R. City-Edif. Office  
116 Helgerson Block, 2nd Ave.  
SASKATOON, SASK.

**Saskatoon Engraving Company**  
Hersteller von Holz, Eisen und Kupfer  
und Zinn-Engravings.  
Travellers Block. Telephone 2534.  
Saskatoon, Sask.

**Alte und abgenützte Kleider**  
Ausstattungsgegenstände und Pelze  
werden aufgefrischt bei Rose's  
durch reinigen, färben oder Reparaturen.  
Man sende Karte per Post oder persönlich  
auf die Adresse.

**Arthur Rose, Saskatoon, Sask.**  
Wenn Sie es reinigen, färbt er es ein.

**Lasst Eure Augen untersuchen**  
**Milo T. Savage**  
Optometrist und Optician  
Kodaks und Kodak Finishing  
SASKATOON SASK.

**The Victoria Nursery**  
City Store Phone 2074. Cor. 21st St. and 2nd Ave.  
SASKATOON  
Schneeflocken, Sträuße für Begräbnisse  
Gedächtnis-Logen.  
"Say I with Flowers".

**Harold Hudson**  
Augen Spezialist u. Optometrist.  
Spezialist für augenkrankte Kinder.  
Reparaturen werden prompt  
erledigt.  
Telephone 78. North West, Sask.

**Christie Bros'. Laundry, Saskatoon**  
Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen  
per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.  
Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

**THOS. ROBERTSON, D.D.S.**  
Office, Mitchell Block, Central Avenue  
(über Stewart's Drug Store)  
PRINCE ALBERT, SASK.  
Telephone, Office 2417. Residence 3267.

**O'Conner & Mahon Ltd.**  
PRINCE ALBERT, Sask.  
Allgemeines Real Estate und Finanz-  
Geschäft, Versicherung jeder Art.  
Geschäfte- und Residenz-Grundstücke,  
Farmland zu verkaufen. Unsere Erfah-rung  
und Kenntnis des Distrikts wird  
Ihren besten Interessen zu Diensten.  
Office: Central Avenue.

**Yorkton, Sask.**  
**Dr. W. R. Watchler**  
Zahnarzt — Yorkton, Sask.  
Kontorengebäude mit Gas-Zurichtung.  
Telegraph Block.  
Telephone: Office 264, Wohnung 267.

**The Gordon Marchbank Studios**  
PHOTOGRAPHEN  
YORKTON — Sask.  
Wir besorgen alle mit Photographie  
verbundenen Arbeiten.

**Humboldts Beste Apotheke**  
Arzneien, Patent-Medizinen,  
Schreibmaterial, Schulbücher,  
Kodaks, Filme, etc.  
COLUMBIA  
GRAFANOLAS AND RECORDS  
NYALL'S Familien-Heilmittel  
**Tyson Drug Co.**

**Regina, Sask.**  
**W. A. Purvis**  
Augen Spezialist Regina, Sask.  
145 South St., Allen's Drug Store  
Telephone, Office 210, Wohnung 261.  
Spezialist für Optiker für Ontario und  
Saskatchewan.  
Graduate of Optical Institute of Canada, Toronto

**Dr. Edwin Thomas French**  
Spezialist für Frauenkrankheiten  
Geburtsheiler  
Post Graduate London und Wien.  
Office: 145 South St. Regina. Telephone 277.  
Residence: 145 South St. Regina. Telephone 2609.  
Regina, Sask.

## Saskatoon, Sask.

**Dr. Milton E. Webb**  
Zahnarzt  
Cole Block, gegenüber Woolworth's  
Saskatoon, Sask.  
Haus Telefon 4641, Office-Telefon 4647.

**Bence, Stevenson & McLorg**  
J. M. Stevenson F. H. McLorg A. E. Bence  
V. E. Klein Garrell Lewis  
Rechtsanwälte, Sachwalter und Notare  
Second Ave., Saskatoon, Sask.

**Dr. C. J. Elmi**  
Chiropractor  
Graduate and post graduate  
National College of Chiropractic  
203 Connaught Bldg. — 3rd Ave.  
Saskatoon

Sprechstunden: 10 bis 12; 2 bis 4 Uhr.  
Samstag nur von 10 bis 12 Uhr.  
Telephone 5475.

Telephone: Office 3402, Wohnung 5080.  
Sprechstunden: 2 bis 8 Uhr nachmittags oder  
nach Vereinbarung.  
**Dr. D. M. Baltzan**  
Arzt und Wundarzt  
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.  
Man spricht deutsch.

**Dr. F. L. Eid**  
M. D. C. M.  
Graduate Heidelberg, Postgraduate New York.  
Praktischer Arzt und Spezialarzt fuer  
allgemeine Chirurgie.  
Appr. in Deutschland u. Canada.  
Macklin, Sask.

Portraits, Verwidelung, Vergrößerung  
Entwickeln etc. für Amateurs  
**Charmbury's Studio**  
Photograph  
Heber Mo. Inverness, 15c Store, Saskatoon.

Tyre für korrekte Einrahmungen  
Bilder — Bilderrahmen  
**The Tyrie Art and Picture Framing Co.**  
Travellers Block, between 20th & 21st  
Aufträge per Post und belohnende Auf-  
merksamkeit gewährt.  
210 1/2 Ave. South, Saskatoon, Sask.

**Buchbinderei**  
Losee Leaf Ledgers nach Bestellung gemacht.  
Music und Manuscripte eingebunden, in jedem Stil  
Spezielle Aufmerksamkeiten sind den Mitarbeitern  
oder Art gewidmet. 655-Buchstaben.  
**W. E. & A. ETHERIDGE**  
214 and 216 Ave. N. (Opp. H. B. Co.)  
Phone 2145. SASKATOON, Sask.

**If It's Metal — we can weld it.**  
**SIMPSON & CO.**  
Welding Works & Machine Shops  
Gas Acetylene Welding, Cutting & General  
Machine Work.  
100 1/2 First Ave. N., Saskatoon, Sask.  
Phone 269, Evening 3291.  
A local collection. W. A. Simpson, Manager.

**Die Falsche**  
Der falschen Ausbreitung unserer  
beiden Blätter gibt jedem Zulernenden  
das beruhigende Bewusstsein eines  
sicheren Erfolges.

**Christie Bros'. Laundry, Saskatoon**  
Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen  
per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.  
Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

**Prince Albert, Sask.**  
**J. J. F. MacIsaac, LL. B.**  
Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar  
PRINCE ALBERT — SASK.  
Telephone 2652. Mitchell Block.

**Alle Aufträge für Druck-  
arbeiten**  
beordert die Buchbinderei des  
St. Peter's-Klosters, Münster.

**Regina, Sask.**  
**W. A. Purvis**  
Augen Spezialist Regina, Sask.  
145 South St., Allen's Drug Store  
Telephone, Office 210, Wohnung 261.  
Spezialist für Optiker für Ontario und  
Saskatchewan.  
Graduate of Optical Institute of Canada, Toronto

**Dr. Edwin Thomas French**  
Spezialist für Frauenkrankheiten  
Geburtsheiler  
Post Graduate London und Wien.  
Office: 145 South St. Regina. Telephone 277.  
Residence: 145 South St. Regina. Telephone 2609.  
Regina, Sask.

**Haben Sie jemals bemerkt, wie  
wahrhaftig die Augen Ihrer  
Kinder sind, und dann Ihre eigenen  
Augen betrachten? Wie müde  
sind diese! Mütter von schlecht  
passenden Schuhen! Wie verzerren  
den Augen Ihrer Kinder ange-  
passte Schuhe nur wenig mehr, als  
Sie für gewöhnliche Schuhe beza-  
hlen. Auch Sie selbst können sich  
gut passender Schuhe erfreuen, in-  
dem Sie bei uns Aufträge geben.**

**28. Wicken, Winton, Sask.**  
"We do not believe shoes are a necessity."